

# Beilage zu Nr. 170 der Saar-Zeitung.

Saarlouis, Samstag, den 26. Juli 1919.

## Der Portiunkula-Ablaf

Alljährlich lehrt zur Freude und zum Troste der katholischen Christenheit der Tag wieder, welchem jeder gute Katholik ungeteiltes Interesse entgegenbringen wird; es ist der große Gnadentag des berühmten Portiunkula-Ablafes. Portiunkula und St. Franziskus, zwei Namen unzertrennlich mit einander verknüpft, eine wunderbare Fülle von Gnade und Segen in sich bergend! In der Ebene von Assisi, der Vaterstadt des hl. Franziskus, erhebt sich gegenwärtig eine majestätische Kirche, die von Papst Benedikt XIV. am 22. März 1754 zur Würde einer Patriarchalkirche und von Papst Pius X. im Jahre 1909 anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Franziskusordens zur Würde einer päpstlichen Kapelle erhoben wurde. Im Schöße der prächtigen Kirche steht eine einfache, allehrwürdige Kapelle, das Kirchlein „Maria von den Engeln“, nach dem kleinen Landstädtchen, auf dem es im vierten Jahrhundert von vier Einsiedlern erbaut worden, gewöhnlich Portiunkula (d. i. Teufel) genannt. Im sechsten Jahrhundert ging diese kleine Kapelle in den Besitz der Benediktiner über, wurde von ihnen vergrößert und bis ins elfte Jahrhundert bedient. Zur Zeit des hl. Franziskus stand dieses Kirchlein öde und verlassen da. Seine zerrissenen Wände dienten nur noch den Hirten und Herden des Feldes zum Schutze gegen schlechte Witterung. Als St. Franziskus sich ganz dem Dienste Gottes geweiht hatte, entschloß er sich zur Wiederherstellung dieses ehrwürdigen Kirchleins Geld zu sammeln und mit eigenen Händen mitzuwirken, so daß wieder Gottesdienst in demselben gehalten werden konnte. Wohl mag der Heilige damals nicht geahnt haben, welche große Bedeutung die Kapelle für ihn in späterer Zeit haben würde. Nachdem St. Franziskus auf göttliche Eingebung seinen Ersten Orden gestiftet und ihn auf das Fundament der Armut gegründet hatte, erbat

er sich von den Benediktinern das Portiunkulakirchlein und baute neben demselben für sich und seine Gefährten eine einfache Wohnung. So ist Portiunkula die Geburtsstätte und Wiege des Franziskusordens geworden. Dieses Kirchlein liebte der Heilige vor allen andern, weil es der Königin der Engel geweiht war und er daselbst außerordentliche Gunstbezeugungen des Himmels erhalten hatte.

St. Franziskus, der viel und oft für die Bekehrung der Sünder betete und große Bußwerke verrichtete, erbat sich für sein geliebtes Portiunkula vom Papste Honorius III. die damals ganz ungewöhnliche Gnade eines vollkommenen Ablafes für alle Gläubigen, die nach reumütiger Beichte jenes Kirchlein besuchen würden. Honorius III. gewährte des Heiligen inständige Bitte und bestimmte als Tag für Gewinnung des Ablafes den 2. August. Die kleine Portiunkulakirche sollte bald eine bis dahin nie gesehene Feier erleben. Am 2. August 1216 fanden sich dort sieben Bischöfe der benachbarten Diözesen ein, um die feierliche Einweihung des Kirchleins vorzunehmen. Nach beendeter Konsekration verkündete St. Franziskus in Gegenwart der Kirchenfürsten zum erstenmale den großen Ablaf mit folgenden Worten: „Ich will euch alle in das Paradies schicken und verkündige euch allen einen vollkommenen Ablaf, den ich von der Güte des himmlischen Vaters und aus dem Munde des Papstes erhalten habe. Ihr alle, die ihr heute gekommen seid, und alle, die jährlich an diesem Tag mit reinem und reumütigen Herzen kommen werden, sollen diesen vollkommenen Ablaf gewinnen.“

Das ist der wunderbare Ursprung des berühmten Portiunkula-Ablafes. Bis zum Jahre 1480 konnte er nur in Portiunkula gewonnen werden, wurde dann auf alle Kirchen des Franziskusordens und später auch auf andere Kirchen ausgedehnt. Papst Pius X. gestattete am 9. Juni 1909 allen Bischöfen, in ihren Diözesen jene Kirchen und Kapellen zu bezeichnen, in

welchen der Ablaf gewonnen werden kann. In Assisi selbst ist zur Gewinnung des Ablafes nur die Beichte und der Besuch der Portiunkulakirche vorgeschrieben. Für alle anderen Kirchen aber, die sich des Portiunkula-Ablafes erfreuen, ist seit dem Jahre 1622 auch die hl. Kommunion und bei dem Kirchenbesuche das Gebet nach der Meinung des hl. Vaters vorgeschrieben. Der Portiunkula-Ablaf genießt den hohen Vorzug, daß man ihn mehreremale an demselben Tage gewinnen kann, nämlich so oft, als man nach Erfüllung der gewöhnlichen Ablaf-Bedingungen (Beichte und Kommunion) ein für Gewinnung des Ablafes bestimmte Kirche besucht und nach der Meinung des hl. Vaters betet. In den seraphischen Ordenskirchen d. h. in den Kirchen der Kapuziner, Franziskaner, Minoriten und Klarissen sowie in den Kirchen bezw. Kapellen aller einer männlichen und weiblichen Genossenschaften, & dem Orden des hl. Franziskus angeschlossen sind, wird der Portiunkula-Ablaf am 2. August gewonnen. In vielen Diözesen haben die Bischöfe mit päpstlicher Erlaubnis den auf den 2. August folgenden Sonntag als Ablafstag bestimmt. Für die Diözese Trier wurden vom hochwürdigsten Herrn Bischof sämtliche Pfarr-, Vikarie- und Filialkirchen sowie alle jene Anstaltskapellen, wo die hl. Eucharistie aufbewahrt wird, als solche bezeichnet, wo am 2. August oder am folgenden Sonntag der Ablaf gewonnen werden kann, doch nur an einem dieser Tage. (Kirchl. Amtsanzeiger 9. Juli 1911). Die hl. Beichte kann schon acht Tage vor dem Ablafstag abgelegt werden. Die hl. Kommunion muß am Ablafstage selbst oder am Tage vorher empfangen werden in irgend einer beliebigen Kirche. Wer am Tage vor dem Ablafstage gebeichtet hat die hl. Kommunion aber erst am Ablafstage selbst empfangt, kann auch schon am Vortage mit den Kirchenbesuchen zur Gewinnung des Ablafes beginnen. Die Zeit zur Gewinnung des Ablafes ist der Zeitraum zwischen 12 Uhr mittags

des dem Ablafstage vorhergehenden Tages und 12 Uhr abends des Ablafstages, also von 12 Uhr mittags des 1. August bis 12 Uhr nachts des 2. August oder von Samstag mittags 12 Uhr bis Samstag nachts 12 Uhr. Man kann den Ablaf nicht am 2. August und zugleich am folgenden Sonntag gewinnen. Ein bestimmtes Gebet nach der Meinung des hl. Vaters ist nicht vorgeschrieben. Die Ablafgebete müssen mündlich verrichtet werden. Der Ablaf ist den armen Seelen zuwendbar.

Kranke Personen, welche die Kirche nicht besuchen können, gewinnen den Portiunkula-Ablaf, wenn sie statt des vorgeschriebenen Kirchenbesuches fünf Vater unser und Ave beten. An den Empfang der hl. Kommunion sind sie aber gehalten, falls der Beichtvater diese Bedingung nicht in ein anderes gutes Werk umwandelt; die Beichte ist aber unerlässliche Bedingung. Die Kranken dürfen sich statt des Ablafstages irgend einen der acht auf den Ablafstag folgenden Tage für Gewinnung des Ablafes auswählen. Mitglieder des Dritten Ordens vom hl. Franziskus können nicht nur in den seraphischen Ordenskirchen oder in den vom Bischof bezeichneten Pfarrkirchen den Ablaf gewinnen, sondern auch in ihrer Versammlungskirche, wo der Dritte Orden kanonisch errichtet ist, und zwar steht es ihnen frei, den Ablaf entweder am 2. August in einer Ordenskirche oder in der Versammlungskirche zu gewinnen oder am folgenden Sonntag in der Pfarrkirche, wenn für dieselbe der Ablaf gewährt ist.

Der wunderbare Ursprung des Portiunkula-Ablafes, die leichte Art ihn zu gewinnen, sowie seine segensreichen Früchte in Rettung und Heiligung unzähliger Seelen kennzeichnen ihn als eine besondere Gnadenerweisung des Himmels. Der Portiunkulastag ist das große Ablaf- und Gnadenfest für die armen Sünder und für die Gerechten. So viele Sünder halten an diesem Tage ernstliche Einkehr bei sich, erlangen durch eine



gute Beichte den beglückenden Seelenfrieden. Die hühen- den Seelen besitzen in diesem Ablasse ein kostbares Mittel, ihre zeitlichen Sündenstrafen abzutragen und der göttlichen Gerechtigkeit Genugtuung zu leisten. Den Gerechten fließt eine reiche Quelle von Verdiensten. Für die streitende, leidende und triumphierende Kirche ist der Portiunkulitag ein Tag der Freude. Denken wir an die zahlreichen Ablassgebete, die an diesem Tage für die Anliegen der Kirche und der ganzen Christenheit zum Himmel emporsteigen; bedenken wir, daß es nach dem Allerheiligentage wohl kaum einen Tag im Kirchen- jahre gibt, wo so reichlich für die armen Seelen gebetet wird, so viele Ablässe ihnen zugewendet werden; vergessen wir nicht, wie mancher Seele im Festfeuer die Stunde der Erlösung schlägt und sie unter dem Jubel der Engel in die himmlische Heimat einziehen darf, dann werden wir den so wunderbaren Portiunkula-Ablass in seinen segensreichen Wirkungen höher bewerten und uns eifrig bemühen, ihn recht oft für uns und die armen Seelen zu gewinnen. Der Kirche liebevolle Einladung, das Verlangen unseres Heilandes, das Mitleid mit den armen Seelen und nicht an letzter Stelle die Sorge für die eigene Seele müssen Priester und Gläubige bewegen, daß sie in hl. Wetteifer die wertvolle Perle des Portiunkula-Ablasses erwerben, um mit freudigem Danke am herrlichen Portiunkulafeste in die Worte des Propheten einstimmen zu können: „Wir haben Deine Gnade, o Gott, empfangen inmitten Deines Tempels.“ (Ps. 47). P. C.

### Versammlung des Saarverbandes der kath. Frauenorganisationen (Sitz Berlin).

Für Sonntag, den 20. Juli, waren die Vertreter aller Vereine des Saarreviers zu einer gemeinschaftlichen Tagung im katholischen Vereinshaus

in St. Johann eingeladen. Die politische Neugestaltung des Saarlandes hatte die Gründung eines eigenen Saarverbandes nötig gemacht. Nachdem kürzlich in einer Präsidienkonferenz Herr Pastor Wilhelm aus Wehrden zum Bezirkspräsidenten an der Saar gewählt worden war, hatte er am Sonntag die Freude, gleich beim ersten Appell die stattliche Schar von rund 500 Delegierten und Mitgliedern der einzelnen Vereine begrüßen zu können. Von den 28 Vereinen des Saarlandes hatten 26 ihre Vertreter entsandt. Im ganzen zählt der neue Verband 2327 Mitglieder, die sich auf die einzelnen Berufsgruppen der Kaufmännischen, Handwerkerinnen, Hausangestellten und Fabrikarbeiterinnen verteilen.

Der Tätigkeitsbericht der Verbandssekretärin Fräulein Fütterer über die letzten 6 Monate legte Zeugnis ab für das rege Leben und das erfolgreiche Arbeiten des Verbandes im Saarrevier. An Kursen wurden abgehalten: 2 hauswirtschaftliche, 4 Kost- und Zuschneide-, 1 Buchführungs- und stenographische, 2 Schuh- und 3 soziale und Sprachkurse. — In der Lohn- und Gehaltsfrage war der Verband rege tätig. So hat er sich zu diesem Zwecke Interesse der Kaufmännischen zu einer gemeinsamen Aktion mit allen kaufmännischen und technischen Angestellten geschlossen.

Das Hauptreferat hielt Hr. Domvikar Kutschker über das Thema „Ueber die Lage und gegenwärtigen Aufgaben der katholischen Berufsorganisationen“. In einem kurzen Rückblick gedachte er der endlosen Fehden und Angriffe, denen die kath. Organisation von jeher ausgesetzt war und erst recht jetzt ausgesetzt ist, wo der Kampf der Weltanschauungen so heftig entbrannt ist wie noch niemals. Aber gerade die Not der Zeit hat in weit Kreisen die Erkenntnis geweckt, daß die Auffassung des Arbeits- und Wirtschaftslebens nach den katholischen sozialen Grundsätzen die rechte sei. In diesem Sinne verweisen denn auch führende Männer in Wissenschaft und Po-

litik, wie Professor Schröders (kath. Staatsauffassung Herder 1919) auf die katholische Lehre vom staatlichen und bürgerlichen Leben hin. In diesem Sinne erschalle aus dem Munde von führenden Männern im Arbeits- und Wirtschaftsleben der Ruf: Mehr Religion für die Menschen und stärkere Betonung der gläubigen Weltanschauung beim Aufbau, los vom unseligen Klassenkampf! In diesem Sinne bekenne man sich mehr und mehr zum sozialen Friedensgedanken, wie ihn die katholisch-soziale Aktion von jeher betont habe. Darum gelte es froh und mutig auch unter den neuen Verhältnissen weiterzuarbeiten nach den alten bewährten Grundsätzen.

Die Anwesenden nahmen diese Ausführungen begeistert auf als Anregung, an der katholischen Berufsorganisation treu und unentwegt festzuhalten, zu ringen und zu streiten für die Verwirklichung ihres Ideals: Gerechtigkeit und Liebe.

Die schöne Tagung fand ihren Abschluß mit der Wahl des Vorstandes. Als stellvertretender Präses wurde gewählt Herr Kaplan Jakob aus Burbach, als Vorstandsmitglieder: Fräulein Eistenfeld-Saarlouis, Fräulein Hahn-Saarbrücken 3, Fräulein Veit-Mettlach, Fräulein Lay-Saarbrücken 3, Fräulein Wiffy-Neunkirchen, Fräulein Münch-Saarbrücken 3, Fräulein Wilhelm-St. Wendel und die Sekretärin Fräulein Fütterer.

Der neue Saarverband kann mit Genugtuung auf die erste gemeinschaftliche Tagung zurückblicken. Zu seiner weiteren Fahrt im neuen Saarstaat unser herzlichstes „Glück auf!“

### Bischof Kettelers Arbeiterpredigt auf der Liebfrauenheide.

Am 25. Juli 1889 hielt Bischof Wilhelm Emanuel Frhr. v. Ketteler auf der Liebfrauenheide bei Klein-Krohenburg vor zehntausend Arbeitern eine Predigt über „Die Arbeiterbewegung und ihr Streben im Verhältnis zu Religion und

Sittlichkeit“. „Diese Rede ist eine der wichtigsten und beachtenswertesten Rundgebungen, die je von katholischer Seite auf dem Gebiete der sozialen Frage und ihrer Lösung gemacht worden sind.“ (DeLurcius.) Während seiner Visitationstour im Dekanat Seligenstadt hatte Bischof Ketteler die Zunahme der Arbeiterbewegung zu beobachten Gelegenheit gehabt und seine Referate über die soziale Frage für die Fuldaer Bischofskonferenz fertiggestellt. Sein scharfer Blick für die Not der Zeit, seine Liebe zu der arbeitenden Bevölkerung, sein apostolischer Eifer für die Verbreitung der ewigen Grundsätze des Glaubens legten ihm den Gedanken nahe, den Jahreskongress seiner Bischofsweihe und den Schluß der Firmungsfeierlichkeiten zu einer bedeutungsvollen Rundgebung über die Arbeiterfrage und das Christentum zu gestalten. Er entwarf ein klares Programm und stellte die Grundsätze auf, von denen aus die soziale Frage beurteilt werden muß. Die Forderungen der Arbeiter beleuchtete er mit dem Lichte der Religion und Sittlichkeit. Die christliche Sozialpolitik hat sich später in den Bahnen bewegt, die Bischof Ketteler gewiesen. Und je brennender die Arbeiterfrage wurde, je eifriger sich die christlichen Sozialpolitiker mit der Lösung der Arbeiterfrage beschäftigten, desto mehr vertiefte man sich in die Gedanken Kettelers. So hat die bischöfliche Ansprache im Laufe der 50 Jahre an ihrer programmatischen Bedeutung nicht das Geringste eingebüßt. Im Gegenteil, die neueste Entwicklung weist uns gebieterisch auf Glaube und Sittlichkeit als Grundlage für die Bekämpfung der sozialen Not, wie es Bischof Ketteler mit machtvoller prophetischer Stimme vor 50 Jahren verkündigt hat.

Druck, Verlag und Herausgabe: Aktiengesellschaft für katholische Interessen, Saarlouis.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. W. A. Lang. Für den Reklamen u. Anzeigenteil: C. Hecker, Saarlouis.